

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neubürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neubürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Kleinanzeigen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neubürg“.

Nr. 128.

Neubürg, Samstag den 15. August 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Die jüngste Friedrichshofer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit seinem erlauchtem Oheim, dem König Eduard von England, hat in der deutschen, wie in der englischen Presse eine Reihe von Betrachtungen über die politische Bedeutung dieses Ereignisses ausgelöst. Naturgemäß konnten aber alle diese Betrachtungen zu keinem abschließenden positiven Ergebnisse gelangen, weil eben bis jetzt nichts Bestimmtes über die bei der Friedrichshofer Entree gepflogenen politischen Gespräche verlautet. Die öffentliche Meinung muß sich daher vorerst an der Versicherung des offiziellen Wolffschen Tel.-Bur. genügen lassen, daß die Zusammenkunft der zwei Herrscher „überaus angenehm verlaufen“ sei, und daß sich beide sehr befriedigt über den gemeinsam verlebten Tag ausgesprochen hätten. Zu erwähnen wäre dann noch eine Meldung des Korrespondenten des Londoner „Daily Chronicle“ aus Cronberg, wonach König Eduard mit dem Ergebnisse seiner Reise nach Friedrichshof sehr zufrieden ist und wonach ferner der offizielle Besuch des englischen Königspaares in Berlin noch in diesem Jahre erfolgen soll. — Der Zusammenkunft des Königs Eduard mit Kaiser Wilhelm in Schloß Friedrichshof ist der Besuch des englischen Monarchen beim Kaiser Franz Josef in Triest auf dem Fuße nachgezogen. — Allseitig wird die besondere politische Bedeutung der Monarchen- und Diplomatenbegegnung von Triest hervorgehoben und das Ereignis als eine Stärkung des Weltfriedens bezeichnet. Von Triest reiste König Eduard nach Marienbad zu einem mehrtägigen Kuraufenthalte ab.

Wie die „Bad. Ztg.“ erfährt, sind die Tage des Kriegsministers gezählt. Hr. v. Einem fühlt sich der kommenden Reichstags-Kampagne gesundheitlich nicht mehr gewachsen. Der Kriegsminister soll nach seiner Demission das 10. Armeekorps erhalten, dessen gegenwärtiger Kommandeur, Generaladjutant v. Löwenfeld, mit dem Kommando des Gardekorps betraut werden soll. General v. Kessel, der gegenwärtige Kommandeur des Gardekorps, dürfte nach den Manövern abgehen. Für den Posten des Kriegsministers kommt nach dem genannten Blatt in erster Reihe Generalleutnant Gallwitz, Kommandeur der 15. Division in Köln, in Betracht.

Berlin, 14. Aug. Aus angeblich kompetenter Quelle will das „Berl. Tagbl.“ erfahren haben, das trotz aller bisherigen Ablehnungen doch eine Begegnung zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren bevorstehe. Die Zarenfamilie gedenkt am 29. d. M. zum drittenmal nach den finnischen Schären zu reisen und dort werde eine Begegnung der beiden Monarchen stattfinden. An hiesiger unterrichteter Stelle hat man bisher allerdings entschieden bestritten, daß in diesem Jahr wieder eine Begegnung des Kaisers mit dem Zaren stattfinden werde.

Paris, 10. Aug. Stephan Lauzanne vergleicht im „Matin“ in einem längeren Artikel die Haltung Frankreichs beim Verlust der „Patrie“ im Dezember 1907 und die Haltung Deutschlands beim Verlust des „Zeppelin“ im August 1908 und erteilt seinen Landsleuten derbe Lehren. Der Schluß des Artikels lautet: „Es schien mir von Interesse, beide Bilder nebeneinander zu stellen, sie füllen eine Lücke aus, denn die unter uns, die zur ausschließlichen Bewunderung Deutschlands neigen, erheben immer erst dann ihre Stimme, wenn dies Land uns mit brutaler Absichtlichkeit vor den Kopf stoßt oder aggressiv gegen Westen seine drohende Faust ausstreckt, niemals aber, wenn es uns ein so nachahmenswertes Beispiel wahrer patriotischer Größe gibt.“

Die Ankunft der amerikanischen Schlachtflotte in Auckland auf Neuseeland hat dort einen förmlichen neuseeländisch-amerikanischen Verbrüderungstaumel gezeitigt. Man feiert in Auckland die amerikanischen Gäste nach Kräften, weil die Neusee-

länder Amerika als einen stillen Verbündeten ihres Landes gegenüber Japan betrachten.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Vom Prinzen Heinrich von Preußen ging aus Frederikshaven an Graf Zeppelin folgendes Telegramm ein: „Mit inniger Teilnahme erfuhr die Flotte auf hoher See das Mißgeschick, das Ihr Luftschiff betroffen hat. Die mir unterstellten Offizierskorps, durchdrungen von dem Wert und der Zukunft Ihrer Bestrebungen, haben aus freiem Antrieb sofort eine Sammlung als Beitrag zu einem Neubau veranstaltet, deren Ergebnis ich Ihnen von Kiel aus zustellen werde und die ich Sie bitte, anzunehmen als Zeichen unentwegten Vertrauens zu Ihrer Person, sowie zur Ihrer Lebensaufgabe. Heinrich, Prinz von Preußen, Admiral und Chef der Hochseeflotte.“ — Die Sammlung unter den Offizieren und Beamten der Hochseeflotte für den Grafen Zeppelin brachte reichlich 5000 M.

Aus Baden, 14. August. Die Zuderfabrik Baghäusel stiftete für die Zeppelinspende und die Brandgeschädigten in Donaueschingen je einen Betrag von 1000 M.

Berlin, 14. Aug. Der Magistrat hat heute beschlossen, für den Zeppelinsfonds 30 000 M. und für die Abgebrannten in Donaueschingen 5000 Mark zu bewilligen.

Donaueschingen, 13. August. Die Gaben laufen fortgesetzt reichlich ein. Die Stadt Neustadt i. Schw. hat 500 M. gespendet, die Sammlung in Billingen ergab bis heute die Summe von 1985 M., Geld und Lebensmittel im Wert von 250 M. Die Stadt Billingen gab außerdem 1000 M. Ein im Hotel Waldlust in Freudenstadt veranstaltetes Konzert ergab einen Betrag von über 400 M.

Aus Baden, 14. Aug. In Donaueschingen stürzte in dem abgebrannten Haus des Käfers Weh eine Mauer ein und begrub zwei Knaben des Hausdieners Dengel unter sich. Pioniere und Mitglieder der Sanitätskolonne eilten rasch herbei und förderten alsbald den einen Knaben, den 13 Jahre alten Karl Dengel, zutage. Er war tot. Der andere 10 Jahre alte Fritz wurde mit schweren Verletzungen am Kopfe geborgen. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Die 84 Jahre alte Frau Anna Stocker, die in der Käferstraße wohnte, ist jetzt gestorben. Sie war in ihr brennendes Haus nochmals eingedrungen und hatte dabei schwere Brandwunden erlitten. Der eiserne Schrank des Amtsgerichts, in dem die Testamente, Eheverträge und sonstige Urkunden aufbewahrt waren, ist aus dem brennenden Schutt herausgeschafft und geöffnet worden. Die Urkunden waren vernichtet. Die eisernen Schränke der Sparkasse und des Finanzamtes waren z. T. von Soldaten durch die Fenster herausgeworfen worden. Die Wertpapiere, die sie enthielten, sind noch lesbar. Das Papiergeld ist verlohrt.

## Württemberg.

Stuttgart, 15. Aug. Der König trifft heute gegen Mittag im Sonderzug aus Friedrichshafen hier ein, um der Beerdigung seines Obersteremonienmeisters Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg auf dem Pragerfriedhof beizuwohnen.

Stuttgart, 14. Aug. Minister Dr. Fischel ist dem Reichskomitee beigetreten. Aus Württemberg gehören dem Reichskomitee außer dem bereits genannten Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker auch noch Kriegsminister v. Marchtaler und Stadtschultheiß Mayer-Friedrichshafen an.

Stuttgart, 14. Aug. Bei der Allgemeinen Rentenanstalt hier sind bis heute nachmittag 600 000 M. eingegangen, darunter 300 000 M. aus Württemberg.

Freudenstadt, 14. August. Beim Amtsblatt sind bis heute für das Zeppelin'sche Luftschiff gegen 3400 M. eingegangen. Ein Kurgast sandte 500 Mark direkt an den Grafen. Die gleiche Summe

ergaben Sammlungen in 2 Hotels (Nappen und Palmenwald.)

Stuttgart, 14. Aug. Die Bauausstellung erfreut sich andauernd eines lebhaften Besuchs, der auch durch die kühle Witterung der letzten Tage nur wenig beeinträchtigt wurde. Der durchschnittliche Tagesbesuch, d. h. die Zahl der mit Tageskarten die Ausstellung besuchenden Gäste, schwankt in den Wochentagen zwischen 2000 und 3000, während an Sonntagen diese Zahl meist um ein drei- und mehrfaches übertroffen wird. Im ganzen wurden bis jetzt rund 220 000 Karten verkauft.

Reutlingen, 10. August. Der Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hielt am 5. ds. Mts. eine Sitzung mit umfangreicher Tagesordnung ab, deren Verhandlungen wir u. a. folgendes entnehmen: Ein Antrag des Gewerbevereins Reutlingen auf Reform des Lehrplans der allgemeinen Fortbildungsschule und Ausdehnung der Schulpflicht von 2 auf 3 Jahre, wird nach eingehender Besprechung dahin entschieden, daß die Kammer vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen wolle. Bedauert wurde es allerdings, daß durch die gefehlich mögliche Dispensation einzelner Berufe künftig manche Handwerkslehrlinge, die bisher die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten, wieder der allgemeinen Fortbildungsschule zugewiesen werden. Indessen verlautete, daß im R. Kultministerium bereits eine Abänderung des Gesetzes über die allgemeine Fortbildungsschule in Vorbereitung sei. — Die Meisterprüfungsordnung muß infolge Inkrafttretens der Novelle der Gewerbeordnung (Kleiner Befähigungsnachweis) in wesentlichen Punkten einer Neubearbeitung unterzogen werden. Die diesbezüglichen Vorschläge fanden einstimmige Annahme, sollen aber im Interesse der Einheitlichkeit den übrigen württ. Kammern vor der endgültigen Beschlußfassung mitgeteilt werden. — Einen Hauptgegenstand der Beratung bildete die Stellungnahme zu dem von uns bereits erwähnten Antrag der bayr. Regierung im Bundesrat auf Einführung des Bedürfnisnachweises für das Hausiergewerbe. Die angestellten Erhebungen ergaben für den Kammerbezirk eine außergewöhnlich hohe Anzahl von Hausierern. Demgegenüber wurde hervorgehoben, daß die neuzeitliche Entwicklung von Handel und Verkehr das Hausiergewerbe mehr und mehr entbehrlieh mache, indem auch in den entlegenen Gegenden für Befriedigung aller Lebensbedürfnisse ausreichend Fürsorge getragen sei. Ebenso könne heute die Großindustrie für den Absatz ihrer Erzeugnisse den Hausierhandel völlig entbehren. Außerdem aber sei die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die Belästigungen und Uebervorteilungen des laufenden Publikums durch die Hausierer in Betracht zu ziehen. Beschlossen wurde sodann, den Antrag Bayerns in dem Sinne zu unterstützen, daß der Bedürfnisnachweis für das Hausiergewerbe in ganz Deutschland einheitlich eingeführt werde. — Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, die Frage der Verschärfung der Fremdenpolizei gegenüber ausländischen Arbeitern muß bis zum Abschluß der angestellten Erhebungen zurückgestellt werden. — Weitere Gegenstände betrafen die Aenderung der Gesellenprüfungsordnung, die Vorbereitungskurse der Handwerkskammer auf die Meisterprüfung, den deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertag in Breslau und die Errichtung einer Zwangsinnung für das Friseurgewerbe für die Oberämter Nagold, Freudenstadt, Orb, Calw und Neubürg. — Die nächste Vollversammlung der Kammer fand am Donnerstag den 13. ds. Mts. mit folgender Tagesordnung statt: Der kleine Befähigungsnachweis und seine Wirkungen, Vorbesprechung über die Tagesordnung des deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages in Breslau, Abnahme der Jahresrechnung für 1907/08, Feststellung des Haushaltsplanes für 1908/09, Verschiedenes, Anträge und Wünsche.

Ebingen, 14. Aug. Der vierte Brand innerhalb zehn Tagen brach gestern und zwar in dem Bohnhaus des Bäckermeisters Karl Haasis aus, das trotz der größten Anstrengungen der Feuerwehr vollständig niederbrannte. Der Absender des Branddrohbriefes an das Stadtschultheißenamt hat also seine Drohung wahr gemacht. Die Aufregung der Bürgererschaft ist also im Wachsen begriffen.

### Die Simultanfchule.

Eingefandt. Auf das Eingefandt des Hrn. Pfarrer Weymüller in Döbel in Nr. 126 des „Ez-talers“ erlauben wir uns Nachfolgendes zu bemerken:

„Was der Württembergische Volksschullehrerverein will,“ so haben wir in unserem ersten Eingefandt ausgeführt, ist nichts Geringeres, als dieselbe gesetzliche Schulorganisation, welche die höheren Schulen schon seit längerer Zeit haben.“ Dabei ist es ganz selbstverständlich, daß man bei einer etwaigen Einführung der Simultanfchulen in Württemberg auf die konfessionellen Verhältnisse der Landesteile bei Besetzung von Schulstellen Rücksicht nehmen muß und zweifellos auch nimmt, ganz ebenso, wie dies in Württemberg bei den höheren Schulen und in Baden bei den Volksschulen, an welchen gegenwärtig sogar die badiſchen „Zentrumsänner“ nichts mehr auszufehen haben, ſeither schon der Fall gewesen ist. Hr. Pfarrer Weymüller glaubt nun, die verschiedenartige Gestaltung unſeres Schulweſens mit der Begründung abzutun: zum Besuch der höheren Schulen ist niemand verpflichtet, also laſſe man dieſe ruhig simultan; für die Volksschulen dagegen besteht der gesetzliche Schulzwang, deswegen müſſen ſie unter allen Umständen auf ewige Zeiten konfessionell eingerichtet bleiben. Würde wirklich auf unſere Simultanfchule der Vorwurf zutreffen, daß ſie „entchriſtlicht“ ſei, wie Hr. Pfarrer Weymüller nach ſeinem Eingefandt auch anzunehmen ſcheint, ſo finden wir es von ſeinem Standpunkt aus unbegreiflich, daß er das Konfessionellitätsprinzip nicht für alle Schulen, von der Volksschule bis hinauf zur Univerſität, verlangt. Warum ſoll denn nur das „niedere Volk“ vor „entchriſtlichung“ geſchützt werden und nicht auch das höhere? Gibt es nicht auch in den Geſellſchaftſchichten, welche ihre Kinder in die höheren Schulen ſchicken, ja meiſtens ſchicken müſſen, Familien, die mit dem chriſtlichen Glauben nicht brechen wollen und die es als ihr gutes Recht verlangen, daß die Schule ihnen eine chriſtliche Unterweiſung und Erziehung vermittelt? — Das denkende niedere Volk will keinerlei Ausnahmen!

Nach unſerer Anſicht iſt es höchſt unchriſtlich und ganz unproteſtantiſch, wenn der „Chriſtenbote“ und andere konſervative Blätter behaupten, die Forderung des Württ. Volksschullehrervereins, der in ſeiner bekanntesten Eingabe an die Landstände nur um „Zulaſſung“, nicht um zwangsweiſe Einführung der Simultanfchule gebeten hat, ziele auf „entchriſtlichung“ der Volksschule ab. Die unchriſtlichen Angriffe gegen die Mitglieder des Württ. Volksschullehrervereins gehen ja meiſtens von Männern aus, die es unbedenklich über das Gewiſſen bringen, ihren eigenen Kindern durch die Ausbildung in den simultan eingerichteten höheren Schulen die Wege zur Erlangung eintäglicher und angenehmer Aemter und Stellungen zu ebnen. Wer jedoch ſeine Kinder um irdiſchen Vorteils willen der simultan höheren Schule zuführt, kann unmöglich berechtigt ſein, aus „chriſtlichen“ Gründen für die Volksschule die konfessionelle Geſtaltung zu fordern.

Wir ſind der Ueberzeugung, daß die ſimultane Volksschule bei der immer mehr überhand nehmenden Industrialiſierung unſeres Landes zweifellos in irgend einer Form noch kommen muß. Schon öfters hat man eine Sache früher als verkehrt und gefährlich angeſehen und bekämpft, welche man nach verhältnismäßig kurzer Zeit als berechtigt anerkennen mußte. Ich erinnere hiebei nur an die „Fachſchulaufsicht“. Die württ. Regierung ſowohl als auch die Deutſche Partei und die Konſervativen lehnten noch im Jahr 1889 den Antrag Schnaidt, der die Fachſchulaufsicht verlangte, als unbrauchbar ab, und heute iſt die Regierung ſamt der Sozialdemokratie, der Demokratie und der Deutſchen Partei mit den Konſervativen einſchließlich der meiſten evangeliſchen Geiſtlichen des Landes darüber einig, daß die Fachſchulaufsicht für unſer württ. Volksschulweſen geradezu notwendig iſt. Könnte es nicht auch ebenſo mit der simultan Volksschule in Württemberg gehen? Den erſten Artikel haben wir geſchrieben, um dieſenigen Kreiſe aufzuklären, die ſonſt nicht Gelegenheit haben, auch Gründe zu hören, welche für die Simultanfchulen ſprechen, damit ſie nicht etwa meinen,

das, was ihnen von anderer Seite vorgeredet wird, ſei lauter, unumſtößliches Evangelium. Daß es außer den Geiſtlichen auch noch andere Leute gibt, die für die konfessionelle Geſtaltung des Volksschulweſens ſchreiben, ſoll nicht beſtritten werden; aber die meiſten Artikel gegen die Simultanfchulen ſind doch kirchlichen Urſprungs.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Aus der Bezirksratſſigung vom 13. Auguſt 1908). Hr. Schmid zum Schwarzwaldbotel in Wilddbad bittet um die Erlaubnis zur Ausdehnung des ihm für die Dauer der Fremdenaiſſon verliehenen Gaſtwirtschaftsrechts auf das ganze Jahr. In mündlicher Verhandlung wird das Geſuch genehmigt, nachdem nachgewieſen wurde, daß ein Mangel an geeigneten Lokalen in Wilddbad zur Abhaltung größerer Winterfeſtlichkeiten tatſächlich vorhanden iſt, da die größeren Hotels ihre Säle für Vereinsfeiern nicht gerne öffnen und die Räume des Schwarzwaldbotels dem vorhandenen Bedürfnis entsprechen. Die Ausdehnung der Gaſtwirtschaftskonzession des Löwenwirts Dittus in Langenbrand auf ſeinen Saalneubau fand Genehmigung. Nicht beanſtandet wird die Wiederaufnahme des dinglichen Gaſtwirtschaftsbetriebs z. ſchwarzen Adler in Wilddbad durch die Witwe Mina Münch und die Ausübung des Sommerwirtschaftsbetriebs in Gebäude Nr. 10 der Klotterſtraße in Herrenals (bis zur Regelung des kleineren Nachlaſſes daſelbſt) durch Fr. Emilie Klöß aus Wien. Das Geſuch des Maurermeiſters Haizmann hier zum Betrieb einer Kantine auf dem Bauplatz des Bezirkskrankenhaufes wurde zurückgeſtellt und dem Geſuchſteller anheimgelassen, ſein Geſuch zurückzuziehen, da ein ferneres Bedürfnis nicht anerkannt werden konnte. Ein Erlaß der Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau über die Verlegung des Amtiſches des Straßenmeiſteramts von Calw nach Calmbach mit Wirkung vom Frühjahr 1909 ab wird bekannt gegeben. Der Abſchluß eines Vertrages auf Gaſtpflichtverſicherung der Amtskörperschaft und der Gemeinden des Bezirks mit dem Allgem. Deutſchen Verſicherungsverein in Stuttgart wurde beſchloſſen. An der vom Staat an die Stadtgemeinde hier zu bezahlenden Entſchädigung für Benützung der Rathausräume durch den Bezirksrat mit 240 M. werden 40 M. auf die Amtskorporation übernommen. Die Stellvertretung des Oberamtspflegers und des Oberamtsparaffiers während des Sommerurlaubs dieſer Beamten wird dem Schultheißen Seuffer in Schwann und die erledigte Stelle des Geſchäftsmanns für die Prüfung der Amtspflegerechnung uſw. dem Oberamtsaſſiſtenten Frazier hier übertragen.

Calmbach, 14. Auguſt. Auf Veranlaſſung einer hier zur Kur weilenden Karlsruher Dame hat ſich ein Komitee gebildet, das die hieſigen Kurgäſte und Einwohnerſchaft zu einem kleinen Wohltaätigkeits-Konzert zu Gunſten der Abgebrannten in Donaueſchingen auf geſtern abend in den „Hirſch“ eingeladen hat. Dieſer Einladung wurde auch zahlreich Folge geleitet und zur angeſetzten Zeit immer Saal und Nebenzimmer bis auf den letzten Platz beſetzt. Das reichhaltige, aus Muſik-, Geſangs- und Gedichtvorträgen beſtehende Programm wurde von den Vortragenden gut durchgeführt und den letzteren vom Vorſtand des Komitees — Hr. Ueberle-Heidelberg — der gebührende wohlverdiente Dank geſollt. Hieran ſchloß ſich für die Jugend ein kleines Tänzchen an, welches die Geſellſchaft bis 12 Uhr zuſammenhielt. Die Veranſtaltung ergab 103 M., gewiß ein ſchöner Beitrag zur Linderung des großen Elends. — Allen Mitwirkenden und Gebetern nochmals herzlichſten Dank!

Calw, 14. Aug. In Teinach ſtürzte ſich in verfloſſener Nacht der frühere Wirt zur „alten Poſt“, Hirlemann, vermutlich in ſelbſtmörderiſcher Abſicht, aus einem Bühneladen, wodurch er beide Füße und einen Arm brach. Der etwa 30 Jahre alte Mann, der ſchon länger dem Trunke ergeben war, wurde heute in das hieſige Krankenhaus verbracht. (C. W.)

Bforzheim, 14. Aug. Geſtern abend iſt ein aus Karlsruhe kommendes Automobil, das in rafendem Lauf die ſteil abfallende Durlacher Straße herabkam, gegen einen Randſtein gefahren. Sämtliche fünf Inſaſſen, mit Ausnahme des Chauffeurs, wurden herausgeschleudert und ſchwer verletzt. Das Automobil iſt ſchwer beſchädigt.

Neuenbürg, 8. Aug. Die Auguſtnummer der Württ. Schwarzwaldbvereinsblätter enthält einen Aufſatz des Oberförſters Wurm in Stammheim über den „Domaturn bei Stammheim O. Calw.“ Dann folgt die Fortſetzung der „Sagen und Geſchichten aus Freudenſtadt und Umgebung. Was ſich die

Walddſtadt erzählt“. Weiter wird abgedruckt, was ein hübsches Büchlein, das 1720 in Nürnberg erſchienen iſt, „Ueber den Urſprung der Donau“ berichtet. „Das Leſezimmer auf dem Torturm in Neubulach“ — früher der Ortsarrest, in welchem allerlei ſahrende Leute Unterkunft fanden und Skandal verübten — wird in Wort und Bild vor Augen geführt. Mitteilungen „aus den Bezirksvereinen“ fehlen nicht, ebenſowenig die Namen der neugewonnenen Schwarzwaldbvereinsmitglieder. Dem Neuenbürger Bezirksverein iſt ein anſchaulicher Bericht über die Urkull-Feier im Schloßwäldchen anläßlich der am 22./24. Juni ſtattgehabten Forſtverſammlung gewidmet. 2 hübsche Aufnahmen vom „Gedenkſtein für Albert Graf Urkull“ und von der „Forſtverſammlung in Neuenbürg“ bilden die hübsche Illuſtration dazu. Als Vereinsgabe erhielt mit dieſer Nummer jedes Mitglied das neue Blatt 6 „Alpirsbach-Schramberg“, das im Laden um 2 M. zu haben iſt. Es ſind nun 7 Karten erſchienen, alle überſichtlich, genau und dem Schwarzwaldbfreunde faſt unentbehrlich. Der Umfang der neuen Karte iſt erſichtlich aus den Namen: Schapbach und Schönbach im Norden, Bezweiler und Wenzeln im Oſten, Schönbach und Hoenberg im Süden und Hausach im Weſten. Die Karte wird bei Wanderungen gute Dienſte leiſten. Sie ſtammt aus dem bewährten Kupferſtich-Inſtitut J. Potters in Stuttgart.

Calw, 12. Auguſt. (Viehmarkt.) Zufuhr zum heutigen Markt 1 Pferd, 342 St. Rindvieh, 304 St. Milchſchweine, 61 St. Läufer. Verkauft 38 Ochſen zu 900—1160 M. pro Paar, 22 Stiere zu 500—900 M. pro Paar, 30 Kühe zu 220 bis 510 M. pro St., 25 Kalbſen zu 200—480 M., 19 Stück Schmalvieh zu 100—250 M., 15 Kälber zu 60—120 M. Auf dem Schweinemarkt wurde bei lebhaftem Handel die geſamte Zufuhr abgeſetzt. Erſter Preis für Milchſchweine 20—45 M., für Läufer 52—100 M. pro Paar.

Neuenbürg, 15. Auguſt. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 22 Stück Milchſchweine wurden zu 20—30 M. das Paar verkauft.

### Zur Friedhoffrage. (Eingefendet.)

Neuenbürg, 12. Auguſt. In letzter Zeit iſt hier die Frage des neuen Friedhofs aufs neue entſacht und von verſchiedenen Bürgern erwogen worden. Da nun von einer Erweiterung des bisherigen Friedhofs unter Hinzunahme von „Bärenwirts Feld“ Abſtand und die Anlage eines neuen an der Wilddbader Straße in Auſſicht genommen iſt, ſo darf doch darauf hingewieſen werden, daß die Mehrheit der Bürgerſchaft ſich mit dem neuen Projekt inſolge der allzu großen Entfernung nicht befreundeten kann, da ja die projektierte Neuanlage eine enorme Summe erfordert, während eine Vergrößerung des jetzigen Friedhofs mit weniger als der Hälfte geſchaffen werden könnte. Wir meinen, bei gutem Willen könnten auch die im Wege ſtehenden Schwierigkeiten beseitigt werden. Man ſollte doch aus Sparſamkeitsrückſichten etwas vorſichtiger zu Werke gehen und nicht immer mit großen Neuanlagen auf dem Plane erſcheinen, nicht immer aus dem Bollen ſchöpfen wollen, wo ſich dies doch gar nicht mit dem Stand der Stadtklaſſe in Einklang bringen läßt. Erſt kürzlich ſah ſich ja die Stadtpflege gezwungen, im Amtsblatt zur Steuerzahlung aufzufordern. Wir ſind der feſten Ueberzeugung, daß, wenn in der ganzen Bürgerſchaft in der Friedhoffrage abgeſtimmt würde, ſich eine große Mehrheit für die Vergrößerung des bisherigen Kirchhofs ergeben würde. Man mache doch eine Probe damit und die bürgerlichen Kollegien wären der ſchweren Verantwortung enthoben, die ſie ſich mit Errichtung des Friedhofs ſo weit außerhalb der Stadt zuziehen. Es ſind außer dem viel kleineren Aufwand Gründe und Rückſichten nicht nur der Pietät, die für eine Erweiterung des bisherigen Friedhofs ſprechen, auch die ſeelforgeriſche und gottesdienſtliche Sache darf nicht ganz außer Acht geſaſſen werden. Man bedenke doch, daß, wenn der Friedhof vom Rathaus an 1/2 Stunde oberhalb der Stadt liegt, ſich daſelbſt wohl nie eine Trauerverſammlung bilden wird, wie ſie ſich bisher in unſerem Städtchen ſo ſchön erhalten hat. Oder wollte man leugnen, daß für die, welche um ein offenes Grab verſammelt ſind, die Trauerfeier durch den Geiſtlichen nicht auch einen feierlich-ernſten Gottesdienſt bildet. Dieſe allgemeinen Trauerfeiern würden bald mehr und mehr wegfallen, wenn der Weg zum Friedhof ſo unendlich lang iſt, daß allein zur Leichenbegleitung ſo viel Zeit beansprucht wird, als bisher die ganze Trauerfeier in Anspruch nimmt. Es würde künftig nur ein allgemeines Leichenbegängnis wahrſcheinlich nur bis zu dem gewiſſen Straßenübergang ſtattfinden. Weiter

denke man auch an die künftige Haltestelle der Eisenbahn an der Wilddader Straße, welche stets überschritten und stets Hindernisse bereiten müßte. Man denke auch an die Lage des neuen Spitals, auf der Höhe, halbwegs Gräfenhausen, und an die Entfernung des projektierten Friedhofs von da an der Straße beinahe halbwegs Höfen, was nicht weniger als 4 Kilometer, eher mehr, sein werden. Durch diese für die hiesigen Verhältnisse so sehr ungünstige Lage würde wohl auch dem Gedanken der Leichenverbrennung Vorschub geleistet. Die Errichtung von Krematorien wächst ja so wie so stetig; im nahen Pforzheim besteht schon ein Feuerbestattungsverein und bald wird daselbst auch ein Krematorium folgen. Wie groß das Interesse der Bürgerschaft in dieser Sache ist, geht daraus hervor, daß bei einer event. Vergrößerung sich verschiedene Einwohner bereit erklärt haben, kleine Gaben zu spenden. Man darf wohl erwarten, daß dem Sinne der Mehrheit der Bürgerschaft in dieser wichtigen Frage Rechnung getragen wird, so lange es noch Zeit ist, denn eine aufrichtige Sympathie wird dem projekt. Friedhof, wenn er wirklich so weit von der Stadt wegverlegt werden sollte, in der ganzen Stadt nicht entgegengebracht. Man mag darauf sagen, daß es in den großen Städten mit den Entfernungen noch viel ärger ist, diese natürliche Tatsache sollte aber doch für die Lage des Friedhofs nicht ins Spiel kommen, da man ja hier so leicht die weite Entfernung verhindern kann, indem man den so schön in der Mitte des Schloßbergs gelegenen Kirchhof einfach in der hin und her und oft besprochenen Weise erweitert.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. August. Die Firma Karl Berg, Lüdenscheid, bestätigt, daß das neue Aluminiumgerüst in 14 Tagen an den Grafen Zeppelin abgefandert werden kann.

Berlin, 14. Aug. Das neue Parisevalische Luftschiff der Motorluftschiffstudien-Gesellschaft vollführte heute vormittag eine Fahrt von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden rund um Berlin. Um 6.15 Uhr stieg das Luftschiff auf dem Tegeler Schießplatz auf und ging über Pantow, Weißensee und Stralau nach Oberschönenweide. Von dort ging die Fahrt nach dem Tempelhofer Feld, dann über Friedenau, Steglitz, Großlichterfelde, Zehlendorf, Wannsee und Gatow zurück nach dem Aufstiegsort, wo um 9 Uhr eine glatte Landung erfolgte. Das Luftschiff hielt sich während der Fahrt in einer Höhe von durchschnittlich 200—400 Meter. Während bei der Abfahrt die Windgeschwindigkeit nur etwa 3 Meter in der Sekunde betrug, stieg sie in größerer Höhe auf 8 bis 10 Meter an. Auch war es in der Höhe von Zehlendorf in einer Höhe von etwa 300 Meter sehr böig. Trotzdem entwickelte der Ballon eine sehr gute Geschwindigkeit und gehorchte willig dem Steuer. Die Stabilität war ausgezeichnet.

London, 14. Aug. In der franko-britischen Ausstellung explodierte heute die Gashölle von Kapitän Lovelaces lenkbarem Ballon, wodurch dessen Sekretär und die 21jährige Miß Blanche Hill getötet und 5 Assistenten des Kapitäns schwer verletzt wurden. Der Ballon war in seiner Halle

für die auf morgen festgesetzte erste Probefahrt mit Wasserstoffgas gefüllt worden. Der Kapitän hatte die Gondeln und den Motor aus der Halle genommen, um etwas daran zu prüfen. Kurz vorher hatte er einen Riß in der äußeren Hülle erblickt und Miß Hill gebeten, ihn zuzunähen. Er selbst verließ dann die Ballonhalle. Nach den Berichten von Augenzeugen sah die mit der Hülzarbeit beschäftigte Miß Hill plötzlich Funken von der Hülle aufsteigen; sie schrie laut auf und wendete sich zur Flucht. Im nächsten Augenblick erfolgte eine Explosion. Der Knall glich dem Abfeuern eines Geschüßes. Die Halle war mit Flammen angefüllt, und die Unglücklichen, welche sich dort befanden, rannten verzweifelt umher. Die Leute strömten von allen Teilen der Ausstellung zu ihrer Rettung herbei. Den Eintretenden bot sich ein herzzerreißendes Bild. Die Verletzten lagen halbverbrannt und zuckend vor Qualen auf dem Boden. Die Leiche von Miß Hill fand man verbrannt unter der Ballonhülle. Die Katastrophe wurde wahrscheinlich durch elektrischen Kurzschluß herbeigeführt, da die Halle mit elektrischen Lampen beleuchtet war. Der Ballon ist total vernichtet, ebenso der Inhalt der Halle.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Größere Anzeigen** mittags **zuvor** (nicht erst abends.)

**Hierzu zweites Blatt.**

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Stauhöhen-Bestimmung.

Die den unten genannten Wassertriebwerken gebührenden Stauhöhen sollen gemäß Art. 48 Abs. 3 des Wassergesetzes bestimmt werden, da sich eine frühere rechtsgültige Feststellung derselben nicht nachweisen läßt.

Die A. Kreisregierung beabsichtigt, sie dem vorhandenen Bestand gemäß wie folgt zu bestimmen:

**Wassertriebwerk T 44.** Sägmühle des Löwenwirts **Walz** in Salmbach am Reichenbach auf der Warlung Schwarzenberg. Wehrhöhe 5,25 m über dem Festpunkt.

**Wassertriebwerk T 45.** Getreidemühle und Schindelfabrik des **Karl Friedrich Wüch** in Rapsenhardt am Reichenbach auf Warlung Rapsenhardt. Wehrhöhe der Getreidemühle 8,59 m über dem Festpunkt. Wehrhöhe der Schindelfabrik 3,72 m unter dem Festpunkt.

**Wassertriebwerk T 46.** Getreidemühle des **Friedrich Wüch** in Biefelsberg am Reichenbach auf Warlung Biefelsberg. Wehrhöhe 5,97 m über dem Festpunkt.

Alle Beteiligten werden hiemit zur Geltendmachung ihrer Rechte und Interessen bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher die Werksbeschreibungen aufstiegen, innerhalb der **Ausschlussfrist von 14 Tagen**, vom Tage nach Ausgabe des Blattes an gerechnet, unter der Verwarnung aufgefordert, daß, wenn sie nicht innerhalb dieser Frist ihre Rechte und Interessen bei der aufzufassenden Behörde geltend machen, sie mit allen Ansprüchen wegen der Festsetzung der Stauhöhe, soweit sie nicht auf besonderem privatrechtlichem Titel beruhen, endgültig ausgeschlossen sind.

Neuenbürg, den 13. August 1908.

A. Oberamt.  
Antmann Gaifer.

A. Forstamt Langenbrand.

### Schottermaterial-Lieferungsakkord.

Am Montag den 24. August, vormittags 10 Uhr wird im „Hirsch“ in Langenbrand die Lieferung und das Kleinschlagen von

160 ehm Kalksteinen, 170 ehm Kieselhandsteinen (Bühlsteine), 70 ehm harten Sandsteinen und 70 ehm Erzfließ im öffentlichen Abstreich vergeben.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem Steuerdistrikt Neuenbürg beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 58 des Einkommenssteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 18. August l. J. beginnt.

Neuenbürg, den 14. August 1908.

Ortsbehörde für die Einkommenssteuer.

Stirn.

A. Forstamt Liebengell.

### Brennholz-Verkauf

am Montag den 17. August vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Hirsch in Untereichenbach aus Staatswald Bronnhalde, Reichenbacherhang und Scheidholz der Hut Biefelsberg:

Nadelholz Nm.: 2 Scheiter, 105 Anbruch.

Nächsten Mittwoch den 19. August

### Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

### Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei G. Meeb.

Neuenbürg.

### Akkord.

Die Anlage einer Straßendohle für Abwasser-Ableitung und von 9 Handwasserdohlen in der „Neueren Wilddaderstraße“ wird am

nächsten Donnerstag den 20. August vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause verankündigt.

Plan und Kostenvoranschlag liegen zur Einsicht auf. Den 15. August 1908.

Gemeinderat:  
Vorstand Stirn.

Gemeinde Waldrennath.

### Zu Wasserleitungs-Arbeiten

werden 5—6 Mann tüchtige Erdarbeiter gesucht.

Auch würde das Ganze an einen tüchtigen Unternehmer vergeben.

Anmeldungen sofort beim Schultheißenamt.

Den 14. August 1908.

J. A. Schultheißenamt.  
Sched.

Pforzheim — Stadtteil Brödingen.

### Bettfedern und Flaum

doppelt gereinigt und gedörret von M. 1.40 an per 1/2 kg. Besonders empfehle graue Federn à M. 2.80, weißen Landrupf à M. 3.20, 3.50 und 4.— in prachtvoller neuer Ware.

Fertige Betten, Unterbett, Deckbett u. 2 Haipfel von 38 M. an in nur solider Ausführung.

### Eduard Bausch,

Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte, Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.



### Umsonst

Mull und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

### Flammers Seife

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus

millionenfach erprobt.



**Für die Abgebrannten von Donaueschingen**  
 findet  
**morgen Sonntag den 16. August ds. Js., abends 8 Uhr**  
**im Ankersaale**  
 unter Mitwirkung des „Fiederkränzes“, sowie sonstiger Musikkräfte  
 ein

# Wohltätigkeits-Konzert

statt, wobei neben **Männerchören** von Mendelssohn, Sülcher, Hegar und Döring, **Sopran-**  
**soli** von Schubert, Schumann, Jensen, Wagner (Frau Klara Schnepp), sowie **Violinsoli**  
 (Fr. Hilliger) zum Vortrag gelangen.

Die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung wird im Interesse der guten Sache  
 zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

**Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 20 Pfg.**

## Sammelliste für die Zeppelinpende.

Eingegangen sind zufolge des Aufrufs des Komitees in  
 Neuenbürg

bei **Oberamtsrichter Doderer**: R.-M. Schl. 5 Mk., A.-Anw.  
 R. 3, G.-M. R. 3, Hirschwirt Sch. 1, R.-M. L. 3,  
 O./M.-R. D. 10, E. Sch. H. 1, G.-A. Dr. B. 6.50,  
 O./M.-A. Dr. H. 10, zusammen 42 Mk. 50 Pfg.;

bei **Oberförster Freiherr v. Gaisberg**: Finanzgeh.  
 Gänther 1 Mk., Finanzprakt. Weiß 1, A.-R. Dr. Br. 10,  
 Charles Kraft in Nizza und Constant Kraft in Karls-  
 ruhe 100, Forstw. Habel 2, Forstw. Zehnder 1, Forst-  
 amwärter Volle 2, Döbel, Döbler Holzhauserpartie  
 Forstbezirks Neuenbürg 20, A. Sch., Bierdepot 2,  
 Forstw. Lebsant 2, Ortssteuerb. Rittberger 1, v. G. 20,  
 Neujaher Holzhauserpartie Forstbezirks Neuenbürg 15,  
 Jam. Sch., Egmühle 5, Fr. W. zur Krone 3,  
 zusammen 185 Mk.

bei **Major Göz**: M. G. 10 Mk., Geometer Nid 3, F.-M.  
 Gr. 3, N. R. 100, Bezirksfeldwebel Kinzel 2, N. R. 20,  
 zusammen 138 Mk.;

bei **Oberamtmann Hornung**: B. W., Rudmersbach 5 Mk.,  
 F., Salmbach 1, F. Br. 1, F. F. 1, E. R. 1, F.  
 Wzg. 1, O./Amtsbmstr. L. 5, F. H. 3, sämtlich hier,  
 Schulth. G. in C. 2, Ertrag eines von der Stadt  
 Herrenalb veranstalteten Konzerts mit Feuerwerk 1050.35,  
 Sammlung im Hotel Grüner Wald in Herrenalb 46,  
 zusammen 1116 Mk. 35 Pfg.;

bei **Oberamtsparassier Holzappel**: Lehrer Beutler 3 Mk.,  
 Bahnmstr. König 2, Oberkontr. Häppler 2, Privat.  
 Blöcker 2, Oberl. Bollmer 3, Rfm. Hall 2, Rfm.  
 C. Luz 2, N. Silbereisen 3, Chr. Dittus, Ober-  
 hausen 1, Fr. Fy 1, Bauverfm. Haizmann 3, G.  
 Haizmann 1, Privat. Alt 1, Amtsges. Secr. Mann 2,  
 Fr. Holz 1, G. Erhardt 1, Jrl. Reichstetter 1, Landj.  
 Leberz, Igelloch 2, Schulth. Holzschuh, Birkenfeld 2,  
 R. Hegelmater 1, Wipferm. Kölle 2, E. St. 3, F. H. 3,  
 fünf ungenannte Personen 10, zusammen 54 Mk.

bei **Oberamtspfleger Kübler**: H. Stengele 1 Mk., Wanner  
 u. Söhne 2, C. Silbereisen 1, Chr. M. 1, F. Gollmer 2,  
 A. Kübler 3, Geom. Bonnet 3, zusammen 13 Mk.;

bei **Stadtschultheiß Stirn**: E. L. 2 Mk., E. S. 5, F. W. 10,  
 F. S. 10, W. B. 1, F. S. 5, A. L. 5, zus. 38 Mk.;

bei der **Redaktion d. Enztälers**: F. L. 5 Mk., N. R. 2,  
 A. Sch. 2, Frau Oberl. Krauch 3, Jrl. Hochb. 2,  
 E. M. 2, W. Dietrich 1, W. R. 1, Gust. Seeger 3,  
 Gg. Kienzle 3, Gr. B. 2, E. Weiß, Ottenh. 2, Ertrag  
 der vom Postamt Neuenbürg veranstalteten Samm-  
 lung 54, Knobel 3, G. Graubner, Handelsgärtner 1,  
 Rud. Dagn. 3, A. St. 1, R. M. 1, Def. Wfl 3,  
 Chr. Rothf. 1, N. R. 3, N. H. 10, E. H. 3, Noter-  
 bach, Otto Braun 2, E. H. 3, N. R. 3, A. F. 2,  
 Kunstmühlebes. Emil Seeger 20, R. Sch. 10, R. W. 2,  
 Dr. H. 5, N. R. 50 Pfg., ein Kurgast in Waldren-  
 nach 10, N. R. 1, Friedr. Gollmer 3, Herm. Gollmer 3,  
 A. B. 5, zusammen 177 Mk. 50 Pfg.

Zusammen bis jetzt 1764 Mk. 35 Pfg. — Weitere Liste folgt!

## Für die Abgebrannten in Donaueschingen

sind bis heute bei der **Redaktion d. Enztälers** eingegangen:  
 von Otto Braun 1 Mk., O./A.-Arzt Dr. Härlin 3,  
 F. L. 3, A. Vogt 1.50, G. Ade 1, Frau Wilhelmine  
 Keppler Wtw., Calmbach 20, Friedr. Keppler, Calm-  
 bach 20, einem Kurgast in Waldrennach 3, Forstwart  
 Zehnder, Döbel 1, Forstamwärter Volle, Döbel 1,  
 zusammen 54 Mk. 50 Pfg.

Um weitere Beiträge bittet unter herzlichstem Dank  
**die Redaktion des Enztälers.**

## Neuenbürg. 8-10 tüchtige Tagelöhner

können sofort eintreten bei  
**Gg. Haizmann.**

## Dienstmädchen,

ein junges, fleißiges für die  
 häuslichen Arbeiten auf 1. Okt.  
 gesucht von

**Emma Schefold Wtw.,**  
 Pforzheim,  
 östliche Karl-Friedrichstraße 28.

Neuenbürg.

## Eine Obstmühle und eine Obstpresse

verkauft billigst  
**Chr. Senzle & Söhne.**  
 Calmbach.

## Sägmehl,

so lange Vorrat, verkaufen per  
 ehm zu M. 1.20

**Kieser & Kübler,**  
 Sägewerk.

## Anlehen,

welche vom Tage der Einlage  
 ab mit 4% verzinst werden,  
 nimmt bis auf weiteres an (auch  
 von Nichtmitgliedern)

**Gewerbebank Neuenbürg.**  
 G. m. u. H.

**Siefert's Haustrunk**  
 ist und bleibt  
 der beste und  
 billigste  
**Volks-**  
**trunk**



**Neberall** ein-  
 geführt. Voller  
 Erfolg für Obst-  
 most und Reb-  
 wein. **Gesund**  
 und beläulich. Viele An-  
 erkennungen. Einfachste Ver-  
 fertigung. Weinstoff für 100 Liter  
 mit la. Weinstöcken nur Mark  
 4.—, mit Malagastrauben Mark  
 5.— (ohne Zucker) franco Nach-  
 nahme mit Anweisung. la. Wein-  
 zucker auf Verlangen zum billi-  
 gen Preise.

**Zell-Harmerbach. Wein-**  
**substanzenfabrik**  
**Wilh. Siefert,**  
 Zell a. H. (Baden).

## Erkennung.

Wegen Vornahme wasserbaulicher Arbeiten wird für die  
 Zeit vom **10. August bis 12. September ds. Js.** für  
 die badischen Strecken der **Enz** und der **Agold** die Floß-  
 sperre verhängt.

Pforzheim, den 10. August 1908.

**Groß. Bezirksamt.**

Neuenbürg.

## Polizeiliches Meldewesen.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß **inner-**  
**halb 3 Tagen** polizeilich anzumelden sind:

1. von Seiten der Arbeitgeber, Lehrherren und Dienst-  
 herrschaften:

**die Arbeiter, Lehrlinge und Dienstboten;**

2. von Seiten der Wohnungsvermieter:

**die sonstigen neuanziehenden Personen.**

Der Austritt oder Wegzug ist ebenfalls anzuzeigen.

Auf pünktliche Einhaltung dieser Bestimmungen muß aus  
 allgemein polizeilichen Gründen und namentlich im Interesse des  
**Armen- und Militärwesens** gedrungen werden.

Sämtliche An- und Abmeldungsformulare sind auf dem  
 Rathause zu haben.

Den 13. August 1908.

**Ortspolizeibehörde:**  
 Stirn.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Das Geschäft des verstorbenen **Wilhelm Fiess**, Kauf-  
 manns in Neuenbürg, wird von der Witwe und dem ältesten  
 Sohne wie bisher **weitergeführt.**

Wir bitten, das Vertrauen, das der Verstorbene als tüch-  
 tiger, reeller Geschäftsmann genoss, auch auf uns übertragen zu  
 wollen. Wir werden bemüht sein, unsere werthe Kundschaft wie  
 bisher reell und gut zu bedienen.

**Luise Fiess.**

**Wilhelm Fiess jr.**

**Zurückgesetzte**  
**Handschuhe und Kravatten**  
 verkaufe  
 zu äußerst billigen Preisen.  
**Emma Schefold Wtw., Pforzheim**  
 östliche Karl-Friedrichstraße 28.

**Handelslehranstalt Kirchheim** -Teck-  
 Wbg.  
 Institut 1. Ranges mit Pensionat. Begr. 1862. Höhere Handelsschule,  
 Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und  
 sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Muster-Kontor  
 Prospekte und Referenzen durch Direktor Abelmer.  
 Anstalts-Gebäude. | Konsum-Gebäude: 16. Septbr. | Sprach-Institut.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser  
 in wenigen Minuten zuzubereiten. Stets frisch in den ver-  
 schiedensten Sorten zu haben bei  
**C. Buxenstein Nachf., Inh.: Carl Pfister.**

**Gras-Verkauf.**  
 Montag, den 17. August  
 morgens 8 Uhr  
 verkaufen wir den **zweiten**  
**Schnitt unserer „Großen**  
**Wiese“** in halben Morgen im  
 öffentlichen Aufstreich gegen Bar-  
 zahlung an Ort und Stelle.  
**Kunstmühle Neuenbürg.**

**Contobüchlein**  
 empfiehlt  
**C. Mech.**

Herrenalb.  
**Erfahrenes Mädchen**  
 gesucht für kleinen Haushalt.  
 1. Oktober.  
**Frau Dr. Voigt.**

**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg  
 am 9. Sonntag nach Trinitatis,  
 den 16. August, Predigt 10 Uhr  
 (Röm. 10, 8-17; Lied Nr. 312):  
 Defau 11 1/2.  
 Christenlehre 1 1/2 Uhr nachmittags  
 für die Söhne: Derselbe.

